Drei und zwanzigstes

ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses

Donnerstag, den 18ten März, 1824.

Erster Theil.

Kampf und Sieg, Cantate. Gedicht v. Wohlbrück. Musik von Carl Maria von Weber.

Völkerchor. Reisst wieder sich die Zwietracht los
Und störet Gottes Frieden?
Noch nicht genug des Blutes floss,
Vom Norden bis zum Süden?
Du hast aus deiner Himmel Höh'n
Der Völker Quaal und Kampf gesehn,
O Herr! ist nicht genug geschehn?
Für Fried und Freiheit flloss das Blut,
Du schenktest Sieg dem frommen Muth,
Und wieder droht der Hölle Wuth. —

Der Glaube. Völker! Verzaget nicht,
Zweifelt und klaget nicht!
Was nicht genug geschehn
Muss zur Vollendung gehn.
Bäumet des Bösen Macht
Sich aus dem Reich der Nacht
Gegen das Licht,
Glaubet: es bricht.

Glaube, Liebe, Hoffnung.
Brüderlich Hand in Hand,
Von edlem Zorn entbrannt,
Walten die Fürsten der Erde.
Eintracht ist Siegespfand,
Gott ist euch zugewandt,
Spricht zu den Guten: es werde!

Kriegerchor. Wohlauf! Wohlan, das Schwert gezückt!
Fest Mann an Mann geschlossen,
Die Hyder in den Staub gedrückt,
Von wannen sie entsprossen! —
Horch! Das war Freundes Jubelklang,
Wohl über Berg' und Thal entlang,
Von ferne tönet Siegsgesang.

Acta II 918, 31.

Es naht der Feind mit wilder Wuth,
Wähnt uns noch nicht gerüstet, —
Ha, wie es ihm nach unserm Blut,
Nach unsrer Freiheit lüstet!
Wie drohet uns des Tiegers Zahn!
Verzweiflung treibt ihn wüthend an,
Mit Gott sey unser Werk gethan!

(Aus der Ferne ein kecker verwegner Marsch des Feindes.)

(Während des Marsches singen die Krieger aus Th. Körners Gebet:)

„Wie auch die Hölle braust,
„Gott, deine starke Faust
„Stürzt das Gebäude der Lüge.
„Führ' uns, Herr Zebaoth,
„Führ uns, dreieiniger Gott,
„Führ' uns zur Schlacht und zum Siege!

(Feindes Wuth beim Angriff. — Schlacht. — Kampf. — Noth der Krieger. Uebermuth des Feindes, dazwischen: Ausruf der Krieger.

Des Feindes Spott!
O Höllengraun! —
Verlässt du, Gott!
Die dir vertraun?

(Des Feindes Hohn nimmt überhand. Hörnerschall erst aus der Ferne dann immer näher.)

Die Krieger.

Ha! Welch ein Klang!
Auf Windesflügeln
Sprengts von den Hügeln
Die Flur entlang! —
Die Fahnen wallen,
Die Hörner schallen,
O Himmelslust in Todesdrang!
Das ist Freundes muthiger Schlachtgesang!

Erneute Schlacht und Kriegerchor.

Den Kampf erneut
Gegen den Feind!
Wie er auch dräut,
Wir sind vereint!
Trefft ihn wie Hagelschlag,
Glühende Ballen,
Heut sey sein letzter Tag,
Heut muss er fallen!
Grimmig, wie Feuersgluth,
Schnell wie des Bergstromsfluth
Fällt seine Glieder!
Stellt er sie wieder,
Nieder, nur nieder!
Wachse Verderben,
Heut muss er sterben.
Die Rachegötter
Singen dem Spötter
Ein Todeslied.
Schadest nicht länger!
Nur enger, enger
Umdrängt den Dränger; —
Hurrah! Er flieht!
Hurrah! Durch die dunkle Nacht!
Muthig das Werk vollbracht!
Setzt an den zersprengten flüchtigen Tross
Den letzten Hauch von Mann und Ross. —

(Die Schlacht endet; — ihr Rauschen vertönt.)

Der Glaube.

Söhne des Ruhm's;
Die aus den Weh'n der Schlacht

Blutend den Sieg gebracht,
Nicht auf die Wunden hin,
Blickt auf den Hochgewinn —
Wie die Gebährerin
Lächelnd das Weh verschmerzt
Wenn sie ihr Kindlein herzt.
Heilig Vollendete!
Die ihr das Leben
Im feurigen Streben
Dem Glück der Menschheit dahin gegeben;
Mitwelt und Nachwelt, Nähe und Ferne
Blicken auf euch, als leuchtende Sterne,
Preisen euch als der Jahrhunderte Glanz.
Wo ew'ger Friede ist,
Wo keine Thräne fliesst,
Sich jede Wunde schliesst,
Dort in der Unsterblichkeit ewigen Hallen,
Wo Herrman und Alfred, die Siegenden, wallen,
Winket euch die Palme, lohnt euch der Kranz.

Glaube, Liebe, Hoffnung.

Das Wort des Herrn ist Felsengrund:
„Wo auch nur zwei im festen Bund
„Vereint sind, mir zu dienen,
„Da bin ich unter ihnen." —
Die ihr des Unterdrückers Macht
Zu fällen ausgezogen,
Seht ihr in Himmelsfarbenpracht
Des alten Bundes Bogen?
Ihr habet Gottes Hand gesehn,
So musstet ihr den Kampf bestehn,
Es mussten ins Verderben gehn
Die zu verderben kamen.
In Eintracht war der Sieg vollbracht,
Dies ist der Tag den Gott gemacht,
Das ist des Bundes heil'ge Schlacht!
Preisst Völker Gottes Namen!

Völkerchor.

Herr Gott! Dich loben wir,
Ewiger Urquell des Guten!
Nimmer erlöschen im Menschengeschlecht
Die Gefühle für Wahrheit und Recht,
Deines Odems heilige Gluthen.
Herr Gott! Wir danken dir!
Du hast des Unrechts Macht gefällt,
Dass wir, auf dir geweihten Altären,
Ewig die himmlischen Gluthen ernähren,
Gieb und erhalte den Frieden der Welt.

Potpourri über irländische Volkslieder, von Ludwig Spohr, vorgetragen von dessen Schüler, Herrn Mühlenbruch.

Zweiter Theil.

Musik zu Göthe's Egmont, von Ludw. van Beethoven, mit poetischer Erläuterung, von Friedrich Mosengeil, gesprochen von Herrn Stein.

№ 1. *Ouverture.*

1. Sostenuto, ma non troppo.
2. Allegro.
3. Allegro con brio.

№ 2. *Andante.* — Allegro con brio.
№ 3. *Larghetto.*
№ 4. *Clärchen's Lied.*

Freudvoll
Und leidvoll,
Gedankenvoll seyn;
Langen
Und bangen
In schwebender Pein;
Himmelhoch jauchzend,
Zum Tode betrübt:
Glücklich allein
Ist die Seele, die liebt.

№ 5. *Allegro* — Marcia vivace.
№ 6.

1. Poco sostenuto, e risoluto.
2. Larghetto.
3. Andante agitato.

№ 7. *Larghetto.* (Clärchen's Tod bezeichnend.)
№ 8. *Melodram.* Poco sostenuto.
(Egmont's Traum und Erwachen.)

1. Poco vivace.
2. Andante con moto.
3. Allegro, ma non troppo.
4. Più Allegro.

№ 9. *Siegs-Symphonie.*
Allegro con brio.
(Egmont's freudiger Hingang zum Tode.)

Nachricht. Wegen des Festes wird kommende Woche das Concert ausgesetzt. Das 24ste Abon. Concert ist Donnerstag, den 1sten April.

Einlass-Billets zu 16 Gr. u. noch einige für Sperrsitze zu 20 Gr., sind bei dem Bibliothek-Aufw. Winter u. am Eingange des Saals zu bekommen.

Der Saal wird um 5 Uhr geöffnet, und der Anfang ist um 6 Uhr.

MT1778172002

SLUB
Wir führen Wissen.
Stadtgeschichtliches Museum. Leipzig